

Einleitung

Der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK-Technologien) spielt eine immer wichtigere Rolle in der Versorgung von Patienten; deutlich sichtbar beispielsweise an der aktuellen Diskussion um die elektronische Gesundheitskarte (e-Healthcard). Auch in der allgemeinmedizinischen Forschung findet eine Auseinandersetzung mit IuK-Technologien statt, z.B. beschäftigten sich 16% der Beiträge der Jahrestagung 2005 der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin mit deren Einsatzmöglichkeiten. Bisher gibt es in Deutschland jedoch keinen Forschungsschwerpunkt, der sich mit IuK-Technologien und medizininformatischen Fragestellungen speziell im hausärztlichen Setting auseinandersetzt. Mit einer Literaturrecherche sollte die Frage geklärt werden, inwieweit international eine Auseinandersetzung mit dem Thema sowie ein Identifikationsprozess stattfindet.

Methoden

Es erfolgte eine Recherche im Internet sowie in den Datenbanken Medline und Embase. Ausgewählte Periodika und Literaturverzeichnisse der Schlüsselpublikationen wurden ausgewertet, Übersichtsarbeiten identifiziert und auf die Fragestellung hin analysiert.

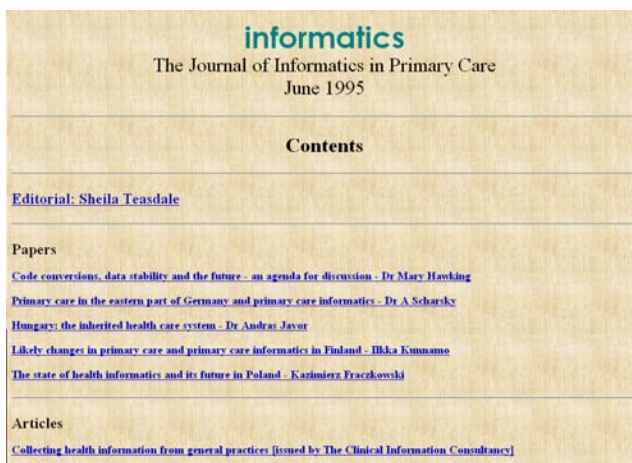


Abb. 1: Erstausgabe Journal of Informatics in Primary Care

Ergebnisse

Bereits den 80er und 90er Jahren wurde international vermehrt über den Einsatz von Informationstechnologie unter den besonderen Bedingungen in der Primärversorgung berichtet (1,2). Die Etablierung der „Primärärztlichen Informatik (PCI, Primary Care Informatics)“ als wissenschaftliche Disziplin mit eigener Definition entwickelte sich jedoch erst in den letzten Jahren (3-5) (Textkasten 1).

Definition 2003 „Primärärztliche Informatik“

Primärärztliche Informatik (PCI) ist „die wissenschaftliche Analyse von Daten, Informationen und Wissen und wie diese modelliert, verarbeitet oder aufbereitet werden können, um Gesundheit zu fördern und patientenzentrierte Primärversorgung bereitzustellen“ (4).

Seit 1995 existiert das „Journal of Informatics in Primary Care“ (ISSN No. 1352-2477, Abbildung 1) später umbenannt in „Informatics in Primary Care“ (ISSN 1476-0320). Während sich die medizinische Informatik als die „Wissenschaft von der Informationsverarbeitung und der Gestaltung informationsverarbeitender Systeme in der Medizin und im Gesundheitswesen“ umfassender definiert, versucht die PCI mit den Methoden der Medizinischen Informatik Problemstellungen aus der Primärversorgung zu bearbeiten. Ihr Spektrum umfasst u.a.:

- die Einsatzmöglichkeiten der elektronischen Gesundheitskarte
- Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung einschließlich Verbesserung der Datenqualität
- Systeme zur ärztlichen Entscheidungsunterstützung (Decision Support Systeme)
- den sektorenübergreifenden Datenaustausch
- die Entwicklung von E-Learning-Fortbildungen
- die Implementierung von elektronischen Leitlinien
- Verbesserung der Patientensicherheit
- Bereitstellung verlässlicher Informationsquellen für Patienten
- den Aufbau von Registern mit versorgungsrelevanten Forschungsdaten
- Verbesserung der Kommunikation zwischen den Akteuren
- Möglichkeiten des Internets für die Primärversorgung

Schlussfolgerungen

International hat sich PCI als eine neue Subdisziplin der medizinischen Informatik etabliert. Dabei versucht PCI die spezifischen Belange der hausärztlichen Medizin durch einen gezielten Einsatz von Methoden der Medizininformatik zu unterstützen. Eine Schlüsselrolle kommt der PCI beim Datenmanagement in Disease Management Programmen, in der Versorgungsforschung und bei der Einführung der elektronischen Gesundheitskarte zu.

Internetquellen

- Informatics in Primary Care (ab 2002)
<http://www.ingentaconnect.com/content/rmp/ipc>
- The Journal of Informatics in Primary Care (1995-2000)
<http://www.primis.nhs.uk/informatics/>
- Arbeitsgruppe Informatics der SGAM (Schweizerische Gesellschaft für Allgemeinmedizin)
http://www.sgam.ch/informatics_aktuell.html
- AMIA (American Informatics Association) Primary Care Informatics Working Group
<http://www.amia.org/working/pci/main.html>
- PHCSG (Primary Health Care Specialist Group)
<http://www.phcsg.org.uk/>
- PRIMIS (Primary Care Information Services). Nottingham University
<http://www.primis.nhs.uk>
- Primary Care Informatics Group und PCDQ (Primary Care Data Quality). St. George's Hospital Medical School, University of London
<http://www.gpinformatics.org/>
<http://www.pcdq.org>

Literatur

1. Hall, L.M., Health informatics in General Practice, in Health Informatics: An Overview, E. Hovenga, M. Kidd, and B. Cesnik, Editors. 1996, Churchill Livingstone: Australia.
2. Mitchell, E. and F. Sullivan, A descriptive feast but an evaluative famine: systematic review of published articles on primary care computing during 1980-97. *Bmj*, 2001. 322(7281): p. 279-82.
3. Hayes, G., Health informatics professionalism in primary care. *Inform Prim Care*, 2003. 11(1): p. 1-3.
4. de Lusignan, S., What is primary care informatics? *J Am Med Inform Assoc*, 2003. 10(4): p. 304-9.
5. Teasdale, S., A review of Primary Care Informatics: past progress, present reality, future prospects., in Yearbook of Medical Informatics 2005. Ubiquitous Health Care Systems., R. Haux and C. Kulikowski, Editors. 2005, Schattauer Verlagsgesellschaft Stuttgart. p. 139-147.
6. de Lusignan, S., M. Lakhani, and T. Chan, The role of informatics in continuing professional development and quality improvement in primary care. *J Postgrad Med*, 2003. 49: p. 163-5.